



PETER
SIMONISCHEK

**BIBIANA
BEGLAU**

DANIEL
DONSKOY

**SABRINA
AMALI**

MEHDI
MESKAR

CRESCENDO

#makemusicnotwar

EIN FILM VON DROR ZAHAVI



CAMINO FILMVERLEIH ZEIGT EINE CCC FILMKUNST PRODUKTION IN KO-PRODUKTION MIT SERVUS TV. AZ-FILM FILMVERGEGEN. WYAMA FILM. AVE PUBLISHING. EINEN FILM VON DROR ZAHAVI. «CRESCENDO #MAKEMUSICNOTWAR» MIT PETER SIMONISCH. DANIEL DONSKOY. SABRINA AMALI. MERDI MESKAR. BIBIANA BEGLAU. DREHBUCH: JOHANNES ROTTER. DROR ZAHAVI. SCHNITT: FRITZ BUSSE. MUSIK: MARTIN STOCK. TON: OLIVER JERGIS. BILDGESTALTUNG: GERO STEFFEN. PRODUZENTIN: ALICE BRAUNER. REGIE: DROR ZAHAVI.



NUR IM KINO CRESCENDOFILM.DE



Presseheft

CRESCENDO

#makemusicnotwar

Regie: Dror Zahavi

Eine Produktion der CCC Filmkunst (Alice Brauner), in Koproduktion mit ServusTV (Frank Holderied), der Münchener MZ-Film (Michael Zechbauer), der Filmvergnuegen aus Südtirol (Peter Trenkwaller, Monika Reinthaler), der AVE Publishing (M. Walid Nakschbandi) und der Niama-Film (Thomas Reisser, Marcus Machura).

Verleih: Camino Filmverleih

Weltvertrieb: Global Screen

Drehorte: Israel, Hessen und Südtirol.

Fertigstellung: 2018 / 2019

Kinostart: 16.01.2020

Laufzeit: 102 Minuten

Sprachfassung: Original (Deutsch, Arabisch, Hebräisch, Englisch) mit deutschen Untertitel

CRESCENDO #makemusicnotwar ist eine deutsch-italienisch-österreichische Koproduktion mit der Unterstützung von HessenFilm und Medien, IDM Südtirol, dem DFFF und der FFA.



NIAMA-FILM AVEpublishing

INHALTSVERZEICHNIS

Stab	S. 3
Besetzung	S. 3
Logline	S. 4
Kurzzinhalt	S. 4
Langinhalt	S. 4
Pressenotiz	S. 6
Festivals (Auswahl)	S. 7
Dror Zahavi, Regie – Preise und Auszeichnungen (Auswahl)	S. 8
Dror Zahavi, Regie – Aktuelle Fernsehproduktionen (Auswahl)	S. 9
Regisseur Dror Zahavi über seinen Spielfilm Crescendo	S. 9
Peter Simonischek spielt Eduard Sporck	S. 11
Bibiana Beglau spielt Karla de Fries	S. 12
Daniel Donskoy spielt Ron	S. 13
Sabrina Amali spielt Layla	S. 14
Mehdi Meskar spielt Omar	S. 15
Eyan Pinkovich spielt Shira	S. 15
Die Produzentin und die Koproduzenten	S. 16
Alice Brauner - Producer's Note	S. 18
Kontakte	S. 19

STAB

REGIE	Dror Zahavi
DREHBUCH	Johannes Rotter
	Dror Zahavi
KONZEPT	Stephen Glantz
	Art Bernd
	Dr. Alice Brauner
VORLAGE	Stephen Glantz
	Marcus O. Rosenmüller
KAMERA	Gero Steffen
KOSTÜMBILD	Riccarda Merten-Eicher
MASKENBILD	Simone Schlimm
SZENENBILD	Gabriele Wolff
TON	Oliver Jergis
SCHNITT	Fritz Busse
KOMPONIST	Martin Stock
PRODUZENTIN	Dr. Alice Brauner / CCC Filmkunst
KOPRODUZENT	Frank Holderied / Servus TV
KOPRODUZENT	Michael Zechbauer / MZ-Film
KOPRODUZENT	Peter Trenkwalder / Filmvergnuegen
KOPRODUZENT	Thomas Reisser & Marcus Machura / Niama Film
KOPRODUZENT	M. Walid Nakschbandi / AVE Publishing

BESETZUNG

EDUARD SPORCK	Peter Simonischek
KARLA DE FRIES	Bibiana Beglau
RON	Daniel Donskoy
LAYLA	Sabrina Amali
OMAR	Mehdi Meskar
SHIRA	Eyan Pinkovich
BELLMANN	Götz Otto

und viele andere mehr



Logline

Junge Musiker aus Palästina und Israel sollen zusammen ein Konzert geben. Hat die Musik die Kraft, trotz der vielen Herausforderungen und Hindernisse, Brücken zwischen den jungen Menschen verschiedener Religionen und verhasster Nationalitäten zu bauen?

Kurzzinhalt

Im Rahmen von Friedensverhandlungen zwischen Diplomaten aus Israel und Palästina soll in Südtirol ein Konzert eines Jugendorchesters junger Palästinenser und Israelis gegen allen äußeren Widerstand stattfinden. Die Jugendlichen wollen die Friedensbemühungen, die in ihrem Mikrokosmos bereits gefruchtet haben, nicht aufgeben und sehen nach und nach im gemeinsamen Zueinanderfinden und Musizieren einen ersten Weg zur Überbrückung von Hass, Intoleranz und Terror.

Langinhalt

Eduard Sporck (Peter Simonischek) ist ein weltberühmter Dirigent, der an einer Frankfurter Musikhochschule unterrichtet. Nun soll er ein Konzert vorbereiten, welches Jugendliche sowohl aus Palästina als auch aus Israel bestreiten. Das Konzert soll aktuelle Friedensverhandlungen zwischen beiden Ländern begleiten und ein Zeichen gegen den Hass setzen, der schon so lange vorherrscht. Eduard Sporck zweifelt. Nicht nur, weil er weiß, dass es nicht einfach wird, beide Seiten zusammenzubringen. Sondern auch, weil er eine schwierige, eigene Geschichte in sich trägt: Als Sohn von zwei NS-Ärzten wurde sein ganzes Leben von den grausamen Taten seiner Eltern geprägt. Doch Klara de Fries (Bibiana Beglau) schafft es, ihn zu überzeugen, die verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen und sich auf die Reise nach Israel zu begeben. Ihre „Stiftung für effektiven Altruismus“ ist für das Abendprogramm bei der Friedenskonferenz verantwortlich und veranstaltet das Konzert.

Zum Vorspielen in Tel Aviv erscheinen zahlreiche junge Musiker von beiden Seiten der israelisch-palästinensischen Grenze. Während die Violinistin Layla (Sabrina Amali) und der Klarinetttist Omar (Mehdi Meskar) aus dem Westjordanland erstmal die strengen Grenzkontrollen passieren müssen, kommen der israelische Violinist Ron (Daniel Donskoy) und seine Kollegen problemlos und selbstbewusst in der Konzerthalle an. Doch die größte Hürde, die alle überspringen müssen, ist die strenge Auswahl des Dirigenten Eduard Sporck. Nur die Besten der Besten dürfen Teil seines Orchesters sein, die Nationalität spielt für ihn dabei keine Rolle.

Nach einem anspruchsvollen Bewerbungsprozess wird ein Kammerorchester von zwanzig jungen Musikern aus Israel und Palästina zusammengestellt. Mit Beginn der Proben fangen auch die Auseinandersetzungen zwischen den beiden Gruppen an, Vorurteile und gegenseitiges Misstrauen machen sich breit. Die Situation eskaliert und grenzt bald an Hoffnungslosigkeit: Können die jungen Israelis und Palästinenser wirklich nicht miteinander musizieren? Ist das Friedenskonzert zum Scheitern verurteilt?

Um die Konzertvorbereitung vom Kontext des politischen Konflikts zu trennen, werden die Proben nach Südtirol verlegt. Dort, auf neutralem Boden, werden die jungen Musiker von ihrem Dirigenten aufgefordert, miteinander zu kommunizieren und Verständnis für die Sichtweise und die Probleme der anderen zu finden. Langsam und vorsichtig nähern sie sich aneinander an. Nur für den schüchternen Palästinenser Omar und die junge Israelin Shira (Eyan Pinkovich) ist die Kommunikation schon von Anfang an kein Problem. Sie sind die einzigen, die komplett ohne Vorurteile miteinander umgehen, denn ihre Freundschaft verwandelt sich schnell in Liebe. Sie wissen, dass ihre Beziehung in der israelisch-palästinensischen Realität keine Chance hat. Die einzige Möglichkeit zusammen zu bleiben, ist die Flucht zu Verwandten in Europa. Als Omar und Shira zusammen in der Nacht das Hotel heimlich verlassen, kommt es zu einem fatalen Missverständnis, dass das Schicksal des jungen Paares und das aller Musiker verändert.



Pressenotiz

Auf inspirierende Weise erzählt Dror Zahavis Spielfilm CRESCENDO #makemusicnotwar von jugendlichen Musikern aus Palästina und Israel, die in einem gemeinsamen Konzert ein Zeichen für ein friedliches Miteinander setzen sollen. CRESCENDO ist ein Film über die Kraft der Musik, die Menschen miteinander verbinden kann. Die Last der Geschichte, die sowohl Jugendliche aus den palästinensischen Gebieten als auch aus Israel immer mit sich tragen, stellt der Film in vielen aufreibenden Begegnungen dar. Hierbei werden alle Seiten, alle Meinungen gehört, doch es wird auch in Frage gestellt, ob ein Projekt wie ein gemeinsames Konzert überhaupt Probleme einer solchen Tragweite lösen kann. Durch viele kleine Einzelgeschichten und Dank eines überzeugend agierenden jungen Ensembles, werden viele Facetten der Auseinandersetzung und des Austauschs gezeigt. Peter Simonischek ist als Eduard Sporck genau die richtige Autoritätsperson, die durch eine eigene berührende Geschichte den jungen Menschen den Weg weisen kann, um sich einer friedlichen Zukunft zu öffnen. Die wunderschöne gemeinsam erarbeitete Musik setzt den Rahmen der Geschichte, als Zuschauer wird man zu einem Teil der Gruppe, die miteinander streitet, diskutiert, musiziert und lacht. Und so setzt der Film ein mutiges, wichtiges und inspirierendes Zeichen über sein eigentliches Thema hinaus: Dass Grenzen dazu da sind, überwunden zu werden. Durch Zuhören, Reden und Aufeinander zugehen – und natürlich durch die Kraft der Musik.



Festivals (Auswahl)

37. Internationale Filmfest München: 27.03.2019 – 06.07.2019

Hier feierte CRESCENDO #makemusicnotwar am 4. Juli seine erfolgreiche Welturaufführung.

15. Festival des deutschen Films Ludwigshafen am Rhein: 21.08.2019 - 08.09.2019

CRESCENDO #makemusicnotwar hat den Rheingold-Publikumspreis gewonnen, gegen so starke Konkurrenz von 52 Filmen wie Berlinale und Cannes Festival-Teilnehmer. Das Publikum hat den Film gefeiert wie keinen zweiten mit minutenlangem Applaus (über 16 Minuten) und Standing Ovationen. Der Preis ist mit 30.000,-€ dotiert.

13. Fünf Seen Filmfestival: 04.09.2019 – 11.09.2019

CRESCENDO #makemusicnotwar hatte hier 5 Vorführungen und war in der Gunst des Publikums auf dem dritten Platz.

25. Jüdische Filmfestival Berlin & Brandenburg: 08.09.2019 – 17.09.2019

Am 8. September war CRESCENDO #makemusicnotwar der Eröffnungsfilm des Festivals. Der Film wurde Gewinner des „Besten Films mit jüdischer Thematik“. Der Preis ist mit 2.000,-€ dotiert.

19. Filmkunstmesse Leipzig: 16.09.2019 – 20.09.2019

CRESCENDO #makemusicnotwar lief hier am 17. September 2019.

17. Warsaw Jewish Film Festival: 18.11.2019 – 24.11.2019

Hier wird CRESCENDO #makemusicnotwar am 18. November 2019 als Eröffnungsfilm gezeigt.

33. Kinomania - Cinemania Fest Bulgaria: 14.11.2019 – 28.11.2019

CRESCENDO #makemusicnotwar hat seine Bulgarienpremiere in Sofia mit drei Screenings bei dem renommierten Festival.

29. New York Jewish Film Festival: 15.01.2020 – 28.01.2020

CRESCENDO #makemusicnotwar wird hier in Anwesenheit des Regisseurs Dror Zahavi und der Produzentin Dr. Alice Brauner gezeigt.

Dror Zahavi, Regie



Dror Zahavi, 1959 in Tel Aviv geboren, wuchs in einer ärmeren Gegend im Süden von Tel Aviv auf. 1982 ging er in die DDR, wo ihm mit einem Stipendium ein Regiestudium an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg ermöglicht wurde. Sein Abschlussfilm ALEXANDER PENN - ICH WILL SEIN IN ALLEM war 1988 für den Studenten-Oscar nominiert. Nach dem Studium arbeitete Zahavi als Filmkritiker in Israel. Zunächst während der Wende 1989 und dann endgültig 1991 kehrte er nach Berlin zurück, wo er seitdem lebt. Neben zahlreichen Fernseharbeiten veröffentlichte er 2008 seinen Kinofilm ALLES FÜR MEINEN VATER, der den politischen Konflikt zwischen Israel und Palästina thematisierte und für den er zahlreiche Auszeichnungen erhielt.

Preise und Auszeichnungen (Auswahl)

2017 Familie

Nominierung für den Deutschen Fernsehpreis als Bester Mehrteiler

2012 Kehrtwende

Robert Geisendörfer Preis // Nominierung Goldene Kamera // Nominierung Grimme Preis

2010 Marcel Reich-Ranicki: Mein Leben

Nominierung Emmy Award

2010 Zivilcourage

Nominierung Deutscher Fernsehpreis // Goldene Kamera // Grimme Preis // Publikumspreis der Maler Gruppe

2008 Alles für meinen Vater

Prädikat: besonders wertvoll // Publikumspreis Moskau International Festival // Grand Prize Stony Brook

2006 Die Luftbrücke

Goldene Kamera in der Kategorie Bester Film

1999 Doppelter Einsatz

Bayerischer Fernsehpreis beste Regie

1988 Alexander Penn – Ich will sein in allem

Nominierung Studenten-Oscar

Aktuelle Fernsehproduktionen (Auswahl)

2019 Berthold Beitz - Ein unruhiges Leben | WDR

2017 Tatort Dortmund - Tollwut | ARD

2017 Schattengrund | ZDF

2016 Familie | ZDF

2015 Tatort Dortmund – Kollaps | ARD

Regisseur Dror Zahavi über seinen Spielfilm Crescendo

Was hat Sie an diesem Stoff besonders gereizt?

Mich interessierten vor allem der Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern – ein Thema, das mich seit vielen Jahren beschäftigt – und die Dynamik zwischen den beiden Gruppen, besonders vor dem Hintergrund der klassischen Musik. Das habe ich filmisch in dieser Form noch nicht gesehen.

Haben Sie für den musikalischen Part Fachberater herangezogen?

Ich habe das Drehbuch mit meinem Freund Johannes Rotter geschrieben. Wir haben die Musikstücke ausgesucht. Unser Orchester im Film setzt sich aus Musikern und Schauspielern zusammen, einige Mitglieder konnten also nicht wirklich musizieren. Daher mussten wir Coaches einsetzen, die den Schauspielern die Instrumente so beibrachten, dass es im Bild aussieht, als würden sie sehr gut musizieren.

Welche war für Sie die größte Herausforderung?

Es gab viele Schwierigkeiten auf einmal. Zum einen die Arbeit mit 70 Prozent Laien und 30 Prozent Schauspielern in einem Spielfilm, der sehr von der schauspielerischen Leistung lebt. Das zweite war, dass Israelis und Palästinenser in einer sehr aufgeladenen Zeit in einem Raum zusammenkamen. Drittens haben wir in drei Ländern gedreht, hatten dafür aber eigentlich nicht genug Geld. Wir mussten uns also bildlich viel einfallen lassen, um mit einfachen Mitteln so zu drehen, dass es dennoch nach Kinofilm aussieht. Eine große Herausforderung war auch, die Musikteile und Musiker ins Bild zu bringen. Peter Simonischek spielt einen weltberühmten Dirigenten – das ist sehr schwer für einen Schauspieler, der kein Musiker ist. Mimik, Rhythmus, die Arbeit mit den Händen, das war schwierig. Er hatte einen Coach, der ihn während des Drehs begleitet hat.



Inwieweit haben Ihnen Ihre Herkunft und ihr Wissen über den Nahen Osten geholfen, diesen Stoff zu bewältigen?

Ohne dieses Wissen und diese Herkunft hätte ich den Film nicht machen können. Meine Familie lebt in Israel, daher kenne ich die tagtägliche Bedrohung des Lebens dort. Dieses Gefühl und diese Lebenserfahrung kann man nur herstellen, wenn man sie persönlich erlebt hat. Ich habe bei diesem Film versucht, mich nicht vordergründig mit Politik zu beschäftigen. Deswegen finde ich das auch so genial, dass der Film zwar den Konflikt anspricht und eine politische Haltung vertritt, aber im Hintergrund die Musik und eine Gruppendynamik hat, die nicht nur über die politische Ebene läuft.

Wie realistisch oder utopisch ist die Idee eines Friedenskonzerts?

Im Moment sehr utopisch. Eine Figur sagt im Film auch, dass das Science-Fiction ist. Aber das ist nicht so wichtig. Erstmal wird im Film ausdiskutiert, warum es Science-Fiction ist. Zweitens will der Film eine klare Message vermitteln. Wir zeigen nicht die Realität, wie sie ist, sondern wie sie hätte sein können.

Sie wollten unbedingt Peter Simonischek für die Hauptrolle. Warum?

Er ist nicht nur die ideale Besetzung des Dirigenten, sondern aus heutiger Sicht die einzige. Was er geleistet hat, ist unglaublich. Der Dirigent trägt ja einen großen Konflikt in sich, der in dieser Form selten zu sehen ist: Als Sohn deutscher Nazi-Verbrecher wird ausgerechnet er mit dieser Nahost-Problematik konfrontiert. Und ist als Mediator zwischen den Jugendgruppen gefragt. Peter hat es geschafft, diese Figur ins Zentrum zu stellen und mit seiner Wärme und überzeugenden Spielweise dem Film eine Qualität zu geben, die er mit keinem anderen bekommen hätte.

Interview: Reinhard Kleber, TAKE #9, 2019 (IDM Südtirol)

Peter Simonischek spielt Eduard Sporck



Kino (Auswahl)

- 2018 / 2019** Crescendo, Regie: Dror Zahavi
- 2017** Kursk, Regie: Thomas Vinterberg
- 2017** Der Dolmetscher, Regie: Martin Sulik
- 2016** Nur Gott kann mich richten, Regie: Özgür Yildirim
- 2015** Die Welt der Wunderlichs, Regie: Dani Levy
- 2014** Toni Erdmann, Regie: Maren Ade

Fernsehen (Auswahl)

- 2016** Das Sacher – In der Gesellschaft, Regie: Robert Dornhelm | ZDF / ORF
- 2015** Bergfried, Regie: Jo Baier | ARD / ORF
- 2013** Bella Block – Angeklagt, Regie: Julian Pölsler | ZDF
- 2013** Verhängnisvolle Nähe, Regie: Thorsten Näter | ZDF
- 2012** Der Kaktus, Regie: Franziska Buch | BR

Auszeichnungen (Auswahl)

- 2019** Sun in a Net Award (Best Leading Actor) für "Der Dolmetscher"
- 2019** Ehrenmitglied des Burgtheaters in Wien
- 2018** Deutscher Schauspielpreis (Ehrenpreis "Lebenswerk")
- 2017** Deutscher Filmpreis (Beste männliche Hauptrolle) für "Toni Erdmann"
- 2017** Österreichischer Filmpreis (Bester männlicher Darsteller) für "Toni Erdmann"
- 2017** Platin-Romy für das Lebenswerk
- 2017** Ernst-Lubitsch-Preis für "Toni Erdmann"
- 2017** International Cinephile Society Award (Bester Schauspieler) für „Toni Erdmann“
- 2016** Europäischer Filmpreis (Bester Darsteller) für „Toni Erdmann“

Bibiana Beglau spielt Karla de Fries



Kino (Auswahl)

2020	Sturm - Bis ich tot bin oder frei!, Regie: Oliver Rihs
2019	Die Drei !!!, Regie: Viviane Andereggen
2018 / 2019	Crescendo, Regie: Dror Zahavi
2018	1000 Arten, Regen zu beschreiben, Regie Isa Prahl
2016	Die Habenichtse, Regie: Florian Hoffmeister
2016	Luna, Khaled Kaissar
2015	Axel der Held, Regie: Hendrik Hölzemann
2010	Der letzte Angestellte, Regie: Alexander Adolph
2008	Was Du nicht siehst, Regie: Wolfgang Fischer
2005	Unterm Eis, Regie: Aelrun Goette

Fernsehen (Auswahl)

2019	Tatort – Masken, Regie: Jan Bonny ARD
2018	Tatort – Zorn, Regie: Andreas Herzog ARD
2017	Sieben Stunden, Regie: Andreas Herzog ARD
2015	Über Barbarossaplatz, Regie: Jan Bonny WDR
2016	Unter Verdacht - Die Guten Und Die Bösen, Regie: Johannes Grieser ZDF
2014	Die Abrechnung, Regie: Dror Zahavi ZDF
2012	Zappelphilipp, Regie: Connie Walther BR

Auszeichnungen (Auswahl)

2017	FernsehFilm Festival Baden-Baden, Sonderpreis für darstellerische Leistung „Über Barbarossaplatz“
2017	Deutscher Hörbuchpreis, Beste Interpretin Die Unglückseligen von Thea Dorn
2017	Notte delle Stelle, Premio Bocco, Herausragende künstlerische Leistung
2015	Berufung in die Akademie der Künste für ihren Beitrag zur Kunst der Gegenwart
2015	Berufung in die Bayerische Akademie der Schönen Künste für ihren Beitrag zur Kunst der Gegenwart
2015	Deutscher Theaterpreis Der Faust für Darstellerin/Darsteller Schauspiel in 'Faust'
2014	Theaterschauspielerin des Jahres (Theater Heute), "Faust", "Reise ans Ende der Nacht", "Zement"
2012	Kurt-Meisel-Preis, herausragende Darstellerische Leistung, "Die bitteren Tränen der Petra von Kant", "Perrudja", "Kasimir und Karoline"

Daniel Donskoy spielt Ron



Kino (Auswahl)

2018 / 2019	Crescendo, Regie: Dror Zahavi
2017	Angst, Regie: Vladislav Yö
2015	The Honourable Rebel, Regie: Mike Fraser

Fernsehen (Auswahl)

2019	Strike Back, Regie Bill Eagles, Sky one /Cinemaxx
2017 / 2018	Sankt Maik (Titelrolle), Regie: Sven Fehrensens, Ulrike Hamacher, Andreas Menck, Hanno Olderdisen, RTL
2018	Tatort – Das verschwundene Kind, Regie: Franziska Buch ARD / NDR
2017	Tatort – Wer jetzt allein ist, Regie: Theresa van Eltz ARD / mdr
2017	SOKO Köln – 3 sind 2 zu viel, Regie: Ulrike Hamacher ZDF
2016	SOKO Leipzig – Chefsache, Regie: Herwig Fischer ZDF
2016	Heldt, Regie: Stefan Bühling ZDF
2015	SSGB, Regie: Philip Kadelbach BBC1
2015	Detectorists, Regie: Mackenzie Crook BBC4

Sabrina Amali spielt Layla



Kino (Auswahl)

- 2018 / 2019** Crescendo, Regie: Dror Zahavi
- 2018** Hannes, Regie: Hans Steinbichler
- 2013** Achtung, fertig, WK, Regie: Oliver Rihs
- 2012** Das Missen Massaker, Regie: Michael Steiner

Fernsehen (Auswahl)

- 2019** Lost in Marseille, Regie: Roland Suso Richter | ARD
- 2019** 4 Blocks, Regie: Özgür Yildirim | TNT
- 2019** Das Institut, Regie: Markus Sehr | ARD, BR, NDR, WDR
- 2018** 4 Blocks, Regie: Oliver Hirschbiegel | TNT
- 2018** Soko Leipzig, Regie: Oren Schumacher | ZDF
- 2018** Die Jägerin – Gegen Jede Vernunft, Regie: Andreas Herzog | ZDF
- 2018** Der Kriminalist, Regie: Züli Aladag, | ZDF
- 2017** Tatort – Alles was sie sagen, Regie: Özgür Yildirim | ARD / NDR
- 2017** SOKO Wismar – Luftbild, Regie: Esther Wenger | ZDF
- 2017** Brüder, Regie: Züli Aladag | SWR



Mehdi Meskar spielt Omar

Kino (Auswahl)

- 2018 / 2019** Crescendo, Regie: Dror Zahavi
- 2016** Orpheline, Regie: Arnaud des Pallières
- 2015** Pizze e datteri, Regie: Fariborz Kamkari
- 2012** In ihrem Haus, Regie: François Ozon

Fernsehen (Auswahl)

- 2019** Tatort – Der Pakt, Regie: Zoltan Spirandelli | ARD
- 2017** Les Engagés, Regie: Jules Thénier und Maxime Potherat

Eyan Pinkovich spielt Shira

Kino (Auswahl)

- 2018 / 2019** Crescendo, Regie: Dror Zahavi

Fernsehen (Auswahl)

- 2017** Kipat Barzel, Regie: Alon Zingman
- 2014** Kochav HaTzafon, Regie: Michal Cooper Keren

Die Produzentin und die Koproduzenten



Produzentin Dr. Alice Brauner **CCC Filmkunst GmbH, Berlin**

Dr. Alice Brauner verfügt über kompetente Erfahrung in Bezug auf das Produzieren fiktionaler Stoffe. Sie produzierte u. a. die preisgekrönten Filme: AUF DAS LEBEN! / WUNDERKINDER / DER LETZTE ZUG. Die CCC Filmkunst feierte 2016 ihr 70-jähriges Bestehen und hat bis dato über 250 Filme produziert. Im Oktober beendete sie die Dreharbeiten für das neueste Projekt, die Culture-Clash-Komödie MATZE, KEBAB UND SAUERKRAUT (AT), die 2020 im ZDF ausgestrahlt wird. Die CCC gilt bis heute als ältestes, unabhängiges und noch aktiv produzierendes Filmunternehmen Deutschlands.



Koproduzent Frank Holderied **ServusTV, Wals-Siezenheim**

ServusTV ist ein österreichischer Privatfernsehsender mit Sitz in Wals-Siezenheim im Bundesland Salzburg. Er befindet sich im Besitz der Red Bull Media House GmbH, einer Tochterfirma der Red Bull GmbH. Der Sender ging 2009 aus dem 1995 gegründeten Sender SalzburgTV hervor.



Koproduzent Michael Zechbauer **MZ-Film GmbH, München**

2009 wird Michael Zechbauer Prokurist der Niederlassung der CCC Cinema und Television GmbH München. 2013 gründet er zudem die MZ-Film GmbH, die bei der erfolgreichen Web-Serie MISSION HOUSEMEN und bei dem Kinofilm AUF DAS LEBEN! als Koproduzent fungierte. Aktuell entwickeln Michael Zechbauer und Dr. Alice Brauner das Projekt WERNHER VON BRAUN.



Koproduzent Peter Trenkwalder **Filmvergnuegen GmbH, Sterzing**

Peter Trenkwalder ist seit 2007 in der Filmbranche aktiv und war bis heute an mehr als 17 Filmprojekten beteiligt. Er ist Inhaber und Geschäftsführer der Trenkwalder & Partner GmbH, welche in den Bereichen Bau- und Filmproduktion in Südtirol tätig ist.



Koproduzenten Thomas Reisser und Marcus Machura
Niama-Film GmbH, Stuttgart

Seit 2006 produziert die in Stuttgart ansässige Niama-Film GmbH Kino- und TV-Formate für den nationalen wie internationalen Markt. So entstanden Geschichten wie PROTECT THE NATION oder GOLFO POPULAR. Die Koproduktion mit Dreamer Joint Venture GELIEBTES LEBEN, gewann bei den 63. Internationalen Filmfestspielen in Cannes den Prix de Francois Chalais und landete 2011 auf der begehrten Oscar Shortlist. Ein Jahr später schaffte es der 2010 in Stuttgart produzierte Kurzfilm DAS RAUSCHEN DES MEERES ebenfalls in die Oscar Vorauswahl.



Koproduzent M. Walid Nakschbandi
AVE Publishing GmbH & Co. KG, Berlin

M. Walid Nakschbandi ist seit 1999 Geschäftsführer und Chefredakteur von AVE Publishing GmbH & Co. KG. Das Berliner Produktions-Unternehmen der Holtzbrinck Gruppe produzierte bereits den preisgekrönten ersten deutschen TV-Film MEINE TOCHTER ANNE FRANK (2014), den Kinofilm DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK (2016) sowie u.a. den ZDF-TV-Mehrteiler DER GROßE BELLHEIM und einige preisgekrönte Dokufictions, wie ULI HOENEß – DER PATRIARCH, LETZTE AUSFAHRT GRETA – ACHT STUNDEN MIT BEATE ZSCHÄPE und zuletzt KAISERSTURZ (2018) sowie LEHMAN. GIER FRISST HERZ (2018). M. Walid Nakschbandi produzierte 2018 das ARD-Dokudrama ALDI. EINE DEUTSCHE GESCHICHTE (AT) in Koproduktion mit der CCC Filmkunst, Dr. Alice Brauner.

Alice Brauner - Producer's Note

Ihr teilt euch als junge, palästinensische oder israelische Musiker einen Notenständer. Ihr habt die Chance bekommen, für einen berühmten Dirigenten zu spielen, der die verrückte Idee hatte, ein Friedensorchester zu gründen. Ihr seid das Risiko eingegangen, gegen den Willen eurer Familie, die es für zu gefährlich hält. Ihr seid direkt betroffen vom palästinensisch/israelischen Konflikt, Angehörige oder Freunde sind tot oder verwundet, im Gefängnis, Häuser sind zerbombt. Ihr fragt euch, ob es möglich ist, mit dieser anderen Person Musik zu machen?

CRESCENDO fragt und beantwortet diese unaussprechliche Frage. Ich glaube, es gibt viele Menschen, die mittel- oder unmittelbar von dem perspektive- und ausweglos scheinenden israelisch-palästinensischen Konflikt betroffen sind. Es herrscht kollektive Verzweiflung, ein Pessimismus, der uns sagt, dass es dort keinen Frieden geben kann, oder dass er letztendlich nirgendwo möglich ist.

„Crescendo“, der Bedeutung nach: „Immer lauter werdend, im Ton anschwellend“. Tragischerweise trifft diese Beschreibung nicht nur auf den schon lange währenden Nahost-Konflikt zu, sondern zunehmend auch auf die anti-europäischen, teils sogar anti-demokratischen Strömungen in unserer Gesellschaft. Protektionismus und Fremdenfeindlichkeit werden skrupellos instrumentalisiert, um die europäische Gesellschaft zu spalten. Dabei setzen wir nicht nur die jahrzehntelangen Bemühungen nach Völkerverständigung und dem damit verbundenen wertvollen kulturellen Austausch aufs Spiel, sondern entfernen uns zunehmend von unserer Menschlichkeit.

Wie im Nahost-Konflikt, stößt auch in der europäischen Entwicklung die Politik an ihre Grenzen. Umso wichtiger ist es gerade jungen Menschen vor Augen zu führen, wie wichtig persönliches Engagement und Offenheit sind, und dass auch in Europa die Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen und Religionen der erste wichtige Schritt auf dem Weg zu einem friedlichen Miteinander ist. Denn wir sind uns doch in einem Punkt alle einig: Wir möchten in Frieden leben! CRESCENDO #makemusicnotwar zeigt, dass Frieden nicht nur eine Idee ist.

Musik verbindet uns, schweißt fremde Kulturen und Nationalitäten zusammen. Sie hat die Macht, zu sprechen, wenn Worte nicht ausreichen. Ziel unseres Films ist, jüngere und ältere Menschen zum Nachdenken darüber anzuregen, wie wir nicht nur theoretisch über Frieden sprechen, sondern auch in Frieden leben können.

**Pressekontakt:
ZOOM MEDIENFABRIK**

Felix Neunzerling
Suarezstr. 62
14057 Berlin
Tel.: +49 30 315 068 68
E-Mail: office@zoommedienfabrik.de

Büro Frankfurt am Main
Bertramstraße 59
60320 Frankfurt am Main
E-Mail: frankfurt@zoommedienfabrik.de

Büro Mannheim
Spelzenstraße 14
68167 Mannheim
E-Mail: mannheim@zoommedienfabrik.de

**Verleih:
CAMINO Filmverleih GmbH**

Herdweg 27
70174 Stuttgart
Tel.: +49 711 16 221 18 10
info@camino-film.com

**Produktion:
CCC Filmkunst GmbH**

Marienbader Str. 13
14199 Berlin
info@ccc-film.de

